

Aus dem OV Bebra

Geplanter Logistikbau in Bebra - Solaranlage gegen Flächenversiegelung

Die geplante Ansiedlung des Logistikers Pfenning an der Georg-Ohm-Straße in Bebra hat in der kreisweiten Presse hohe Wellen geschlagen und beschäftigt auch die Grünen in Bebra.

Der Stadt Bebra liegt der Entwurf einer neun Hektar großen Halle mit einer Höhe von 17 Metern vor. Die Öffentlichkeit steht der Ansiedlung überwiegend kritisch gegenüber, zumindest ist das der Eindruck, der auf der öffentlichen Bürgerversammlung am 14.06. im Lokschuppen entstanden ist, auf der ca. 60 Personen anwesend waren. Viele äußerten sich kritisch, nur wenige Anwesende begrüßten die Ansiedlung wegen der geplanten Solaranlage auf dem Dach der Halle und der Möglichkeit, die Halle an das bestehende Industriestammgleis anzuschließen, so dass ein Teil der Güter über die Schiene zum Lager transportiert werden könnte.

Auch wenn es im Rahmen der Verkehrswende absolut notwendig ist, den Güterverkehr auf die Schiene zu verlagern, kann dies kein Argument für den Bau der Halle an diesem Ort sein. Die damit einhergehende Flächenversiegelung wäre immens und nicht vertretbar. Die fragliche Fläche ist zum einen Hochwasserschutzgebiet und Klimaausgleichsfläche. Zum anderen handelt es sich um fruchtbaren Boden, der auch landwirtschaftlich genutzt wird und im Flächennutzungsplan als landwirtschaftliche Vorrangfläche verzeichnet ist. Außerdem befindet sich ein Vogelschutzgebiet in unmittelbarer Nähe. Hinzu kommt die zu erwartende zusätzliche Verkehrsbelastung inklusive Feinstaub, Lärm und CO₂-Ausstoß.

Ursprünglich sollte in der Sitzung des Stadtparlaments am 07.07. eine Grundsatzentscheidung darüber gefällt werden, ob die Stadt das Vorhaben „wohlwollend“ begleiten wird. Diese Entscheidung ist nun verschoben, weil die Firma zunächst den Bau einer kleineren Halle mit einem Anschluss an die Bundesstraßen 27 und 83 prüfen will.

Die unterschiedlichen Positionen in der GRÜNEN Stadtfraktion Bebra zeigen das Dilemma, in dem sich die GRÜNEN befinden. Sollen wir weiterhin auf wirtschaftliches Wachstum setzen? Oder schaffen wir es, uns auf ein "weniger von allem" einzulassen? Es geht einmal mehr um die Versöhnung von Ökologie, Klimaschutz und Ökonomie, um den sozialen Zusammenhalt in unseren Kommunen.